

## GEDENKSTÄTTE SCHLOSS HARTHEIM

Am 5. Mai besuchten wir das Schloss Hartheim. Wir sind früh aufgestanden und sind dann um 8 Uhr in den Bus gestiegen. Die Fahrt dauerte etwa eineinhalb Stunden, und das war das erste Mal, dass wir einen guten Blick auf die Landschaft um Bad Ischl und Ebensee hatten. Während der Fahrt erhielten wir eine Einführung in die Themen der Reise und den Ort, den wir besuchen würden. Wir waren alle sehr interessiert und lernten viele neue Dinge.

Als wir ankamen, sahen wir sofort die Anlage, die kleiner war, als wir erwartet hatten. Draußen gab es ein Gehege, in dem Ziegen waren. Viele von uns blieben bei ihnen stehen, um sie zu streicheln und mit Grashalmen zu füttern, die wir auf dem Boden fanden.

Zu Anfang des Besuches hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um die Ausstellung des Schlosses, die unter dem Motto „Wert des Lebens“ steht, auf eigene Faust zu erkunden. Dabei entdeckten wir viele interessante Dinge. Zu jedem Raum gab es eine kleine, ausführliche Beschreibung zu den Bildern und Artefakten. Als wir die Kärtchen mit den Geschichten der Betroffenen lasen, war es so, als ob die Zeit in diesem Moment stehen geblieben wäre.

Nach der Besichtigung der Ausstellung trafen wir uns mit den Jugendlichen aus Ebensee und Wangen, die mit uns auf der Reise waren. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und begannen mit der Besichtigung des Schlosses. Wir gingen zuerst um das Schloss herum und betraten dann die Innenräume. Bei den Erklärungen der Museumsführerin spürten wir die Angst und Ehrfurcht vor dieser Burg. Das Schloss war so klein, aber dorthin wurden so viele Menschen deportiert und ermordet. Das Erschreckende war, dass es so nah an einer Wohnsiedlung stand und nur sehr wenige Menschen aus der Umgebung etwas gegen die Vorkommnisse unternommen haben.

Wir haben das Schloss von außen als schön und friedlich und von innen als beängstigend und erstickend wahrgenommen.

Am Ende des Besuchs kamen wir alle zusammen aus dem Schloss heraus. Wir haben erkannt, dass der Schein des schönen Schlosses trügen kann. Der Besuch hat uns Jugendliche sehr zum Nachdenken angeregt und uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass sich diese Geschichte niemals wiederholen wird.

